

Montag, 17. April 2023

Marc Dietsche an der Elite-EM

Ringen Marc Dietsche von der Ringerstaffel Kriessern startet als einer von zwei Rheintalern heute Montag in die Europameisterschaft der Eliteringer in Zagreb. Dietsche tritt im Freistil in der Klasse bis 70kg auf die Matte. Der Verband hat elf Ringer aufgebildet. Neben dem Kriessner vertritt Andreas Vetsch vom RC Oberriet-Grabs im Greco das Rheintal. Nicht dabei ist Ramon Betschart (RSK), dem Damian von Euw vorgezogen wurde.

Dietsches Selektion ist umso erfreulicher, weil der Kriessner erst im Januar aus einer Verletzung zurückgekehrt ist, die er sich im Finalhinkampf der Premium League zugezogen hatte. Dietsche kämpfte sich zurück, lieferte in den Vorbereitungsturnieren ansprechende Resultate, mit dem Höhepunkt des Turniersiegs beim letzten Auftritt in Tallin. Den letzten Schliff holte sich das fünfköpfige Freistilteam die vergangenen zwei Wochen in Paris. Nun hofft nicht nur der Kriessner, die gute Form an der EM auf die Matte zu bringen.

Nachdem die Schweiz letztes Jahr an Titelkämpfen ohne Medaille geblieben ist, würde ein Podestplatz den Druck vom Team nehmen und zeigen, dass der eingeschlagene Weg nach wie vor Früchte trägt. Ob dieser Coup Marc Dietsche gelingen wird, wird man unter www.uww.org verfolgen können. (dip)



Marc Dietsche Bild: dip

Lippuner wird die Sport-RS besuchen

Ringen Annatina Lippuner hat sich für die Spitzensport-RS qualifiziert. Die 17-jährige Grabserin kämpft beim RC Oberriet-Grabs und absolviert eine Sportschule in Freiburg (D), die sie im Sommer mit der Matura abschliesst. Annatina Lippuner weiss schon eine Weile, was sie danach machen will: «Nach dem Abitur möchte ich unbedingt zur Sportarmee. Ich habe schon von einigen Athleten gehört, welche grosse Chance die Spitzensport-RS bietet, sowohl in der persönlichen Entwicklung als auch sportlich.»

Im November 2022 hatte sie ein Selektionsgespräch und war an einem Orientierungstag in Magglingen, an dem alle offenen Fragen geklärt wurden: «Ich bin mir sicher, dass dies der richtige Weg für mich ist. Es ist für mich eine grosse Ehre, dass ich angenommen worden bin und die Rekrutenschule absolvieren darf. Ich freue mich riesig», sagt sie. Nach der Zeit im grünen Tenue plant Lippuner ein Studium für ein Lehramt. (dos)

Internationaler Samstag in Widnau

Am Samstag des 26. Rheintalcups starteten viele internationale Kunstturner – sowie einige aus dem Rheintal.

Remo Zollinger

Christian Baumann ist ein besonderer Kunstturner. Nur wenige schaffen es, ein Element zu erfinden, das nach ihnen benannt wird. Der 28-Jährige ist einer von ihnen. Es reichte dem Aargauer aber trotzdem nicht zu einem Aufgebot für die gleichzeitig wie der Rheintalcup stattfindende Europameisterschaft der Kunstturner in Antalya.

Was sein Pech war, war für den Rheintalcup ein Glück: Ein Topshot wie Baumann ist nicht so häufig im Rheintal zu Gast. Am Samstag zeigte er sein Können vor dem grossen Publikum als ein Teil der dort startenden Schweizer Nationalmannschaft.

Athleten aus acht Ländern und drei Einheimische

In Widnau waren Athleten aus der Schweiz, Österreich, Schottland, Deutschland, Tschechien, Monaco, Belgien und Italien am Start. Diese internationale Ausrichtung hebt den Rheintalcup von anderen Veranstaltungen dieser Art ab, haben die Junioren sonst doch sehr selten die Gelegenheit, sich mit Kunstturnern aus anderen Ländern zu messen.

Für das Organisationskomitee des TZ Rheintal bedeutet das zwar jeweils ein «Lupf» – die Rückmeldungen bekräftigen es aber darin, auf diese Art weiterzufahren. Die Schotten etwa waren dabei, weil ihr Trainer vor einigen Jahren als Richter in Widnau amtierte und das Turnier in sehr guter Erinnerung behielt.



Florian Keller vom SVD Diepoldsau-Schmitter startete am Barren in den Wettkampf. Bilder: Remo Zollinger



Ein Gast aus Henggart mit einer kraftvollen Übung am Barren.



Bei den Reckübungen kann die Welt schon mal Kopf stehen.

Auf dem Weg an die Schweizer Meisterschaft

Die Nachwuchsringer Levin Meier und Tinio Ritter starten am Samstag an der Schweizer Meisterschaft in Oberriet.

Interview: Patrick Dietsche

Am Samstag, 22. April, führt die Ringerstaffel Kriessern in der Oberrieter Bildstöcklihalle die Schweizer Meisterschaft Greco der Kategorien Jugend A und Junioren durch. Die beiden Nachwuchsringer **Levin Meier** (RS Kriessern) und **Tinio Ritter** (RC Oberriet-Grabs) sprechen über ihre Ziele und ihren Sport.

Am Samstag ist in Oberriet die Schweizer Meisterschaft. Ihr geht für die Rheintaler Clubs Kriessern und Oberriet-Grabs an den Start. Wie seid ihr zu diesem Sport und euren Klubs gekommen?

Levin Meier: Ich bin durch meine Familie zum Ringen gekommen. Mein Grossvater hat gerungen, mein Vater ist im RSK-Vorstand. Felix Zäch, der Bruder meiner Mutter, war eines der Aushängeschilder der RS Kriessern.
Tinio Ritter: Mein Vater hat bei Oberriet-Grabs gerungen. Nachdem meine älteren Geschwister ins Kiri (Kinderringen) des Vereins gegangen sind, wollte ich unbedingt auch mitmachen.

Ringen ist eine im Rheintal populäre Kampfsportart. Was

gefällt euch am Sport und was eher weniger?

Tinio Ritter: Obwohl Ringen ein Kampfsport ist, ist es dank strikter Regeln sehr fair und strukturiert. Mir gefällt der Zweikampf, ja eigentlich einfach alles.

Levin Meier: Mir gefällt alles am Ringen. Der Zweikampf, das Training, die Wettkämpfe und vor allem auch die Kollegialität unter den Athleten, sowohl im Club als auch über die Clubgrenzen hinaus.

Euch sieht man an der Schweizer Meisterschaft in Oberriet auf der Matte. In welcher Gewichtsklasse? Müsst ihr dafür «Gewicht machen»?

Levin Meier: Ich starte bei den Junioren bis 55kg, in dieser Kategorie die unterste Gewichtsklasse. Da ich leichter bin, muss ich kein Gewicht machen.

Tinio Ritter: Da ich etwa 53kg habe, werde ich in der untersten Gewichtsklasse bis 55kg an den Start gehen. Abnehmen muss ich daher nicht.

Ist die am Samstag in Oberriet gefragte Stilart Greco euer bevorzugter Stil?

Tinio Ritter: Greco ist nicht so meines. Ich habe mich auf den Freistil fokussiert, werde aber, weil die SM in Oberriet stattfindet, trotzdem starten.

Levin Meier: Ja, Greco ist mir lie-

ber, daher freut es mich, dass wir eine Schweizer Meisterschaft im Greco organisieren können.

Ihr seid Kaderathleten, damit ist auch eine gewisse Erwartungshaltung verbunden. Wie geht ihr damit um?

Levin Meier: Für mich ist es nicht so einfach, mit dem zusätzlichen Druck umzugehen. Im mentalen Bereich kann ich sicher noch grosse Fortschritte machen, um besser mit der Situation klarzukommen.

Tinio Ritter: Ich versuche, das auszublenden. Wenn ich mich auf den Kampf fokussiere, denke ich nicht über die Erwartung der anderen nach.

Welche Platzierung wollt ihr an der SM erreichen?

Tinio Ritter: Wie gesagt, ist Greco nicht meine Stilart. Zudem bin ich noch U18-Ringer und im jüngsten Jahrgang, der bei den U20 zugelassen ist. Obwohl meine Erwartungen nicht allzu hoch sind, würde mich ein Platz unter den besten Vier freuen.

Levin Meier: Ich bin noch U18-Ringer (Kadett) und nur 51kg schwer. Beim Start in der U20 nehme ich Kampf für Kampf und setze mir kein Rangziel.

Drei Rheintaler waren am Samstag am Start. Einer ist Florian Keller (Jg. 2006). Er zeigte starke Elemente, wurde im Grunddurchgang Siebter von 57 Athleten. In den Gerätefinals holte er die Ränge fünf (Barren), sechs (Boden) und sechs (Reck) – und er durfte sich über die verdiente Auszeichnung als St. Galler Kantonalmeister freuen. Der Diepoldsauer hat seine Ausbildung im TZR genossen und ist jetzt am Regionalen Leistungszentrum für Kunstturnen in Wil. Ihm war der Applaus des Publikums am «Heimspiel» gewiss.

Diesen genossen auch Manuel Kast und Jan Pache, die im Offenen Programm (OP) starteten. Kast, der beim TZ Rheintal als Trainer wirkt, erreichte den zweiten Rang und zeigte, dass er noch nicht zum alten Eisen gehört. Nur ein Turner aus dem Kanton Luzern war noch stärker.



Levin Meier von der Ringerstaffel Kriessern.



Tinio Ritter vom Ringerclub Oberriet-Grabs. Bilder: pd